

„So? Dich hätte das angegan- gedankt ähnliches zu schwanken be-
gen?“ wundert nun auch die Rosina gunt.
und wird um's Kennbare bleicher. „Wort ist Wort, und Mann ist
Mann.“

„Was: mich angegangen?“ „Hat dich schon beim Wandel.“
Und nun erzählen all' zwei, die Rosina und der Droschel, welchen
Plan sie erlaucht. Ein Zeitlein ist lacht ein älterer Glasmacher.
es mäuschenstille, denn die Er- „Die ... könnt' auch sagen, ich
zählung verblüfft jeden geradezu. sollt' mich aufhängen.“

„So muß es tun. Ein Mann, Keinem etwas in den Weg gelegt ein Wort. Das nützt dich nichts.
haben und sich dergleichen versehen Und ... hörst: ich mein', einem
zu müssen, das ist wahrhaftig schon solchen Weiberleut, das so einen
das Schönste, das einem unter- Verstand und so ein Herz hat, wie
kommen kann Ein Truglied! das Weiberleut da, nach dem zu
Nachher sind die Kunden doch rich- urteilen, was es heut' getan hat, dem
tig Degendorfer gewesen, die ei- kommt einer schon ohne Bedenken
nen Kaufzug geplant haben und folgen. Einen Mann wird's eh'
etwas noch im Sinne haben schon haben, und sonst“
Aber wart! So Kunden muß das „Nein, hat noch keinen,“ unter-
kommen verleidet werden. bricht ihn der Droschel.

Ein Sturm der Entrüstung bricht „Nachher: Wart, nimm dich in
los unter dem jungen Volke, und Acht!“ droht der Schmelzer, und
alles rät und drängt, den Kerlen blinzelt in seiner schelmischen Weise
nachzugehen und sie, wenn möglich, dem Michel zu.

gehörig zu verhauen. So scherzt man dahin, bis es
Der Huis widerrät und führt eine schon hübsch gegen Abend geht und
Menge von Gründen an für seine die Rosina sich plötzlich erinnert,
Meinung; erstens wüßte man ja wie weit sie noch heigt hat.

nicht, wohnen sich die Lumpen wen- „Jetzt kannst mitgehen,“ fordert
den wollten, zweitens stände sein sie kurzweg. „Es wird uns Nacht,
Haus im Falle einer möglichen und wir wissen den Weg nicht so
Ueberrumpelung ganz wehe- und gut.“

machtlos da gegen die Kerle, drit- Der Michel scheint zu überlegen,
tens hätte er frisch angeschlagen ob er soll oder nicht, aber der Dro-
und so weiter. Ein Weichen ver- schel unterstützt gleich das Begehren
fängt auch dieses Widerreden, aber seiner Bäuerin. „Folgen müßt ihr
später lassen sich ein paar mutiger heute,“ erinnert er. „Versprochen
Zungen doch nicht mehr halten, ist versprochen.“
brechen auf und ziehen den Kauf- „So geh' ich mit.“
bolden nach. „Gut.“ Und sie richten sich zum
Aufbruche.

Auch der Michel will mit, aber Recht weit gehen sie nicht dahin,
die Rosina läßt ihn nicht fort. Heute so senkt sich die Sonne hinter die
müßt' er ihr folgen, ginge es, wie dunklen Bergrücken hinab und die
es gehen wollte; heute hätt' sie ein Dämmerung beginnt zu wehen.
gewisses Anrecht an ihn und ein Man redet von dem, was diese
bissel Anspruch auf Dank und der Schelme heut' geplant, und was
gleichen. die Rosina zu verhindern vermocht.

„Ist schon,“ bekräftigt der Dro- und immer und immer wieder ent-
schel. „Ich' wär nicht hereingegangen, rüstet man sich ob solcher Schlech-
hab' auch gar nicht gewußt, wen tigkeit.“
die Sach' angeht. Aber sie hat Als der Michel aber einmal ein
nicht Luck gelassen, und recht hat sie Zeitlein zurückbleibt, offenbart die
getan. Ist eine Mordtat verhin- Rosina dem Droschel ihren Plan.

dert und ein Leben errettet.“ „Heut' hab' ich ihn schön gefan-
„So folg' ich heute,“ gibt der gen,“ meint sie lächelnd. „Heute
Michel lächelnd nach, trotzdem es in fuhr' ich einmal ein Gewaltstückel
ihm nur so frappelt und wallt. aus mit ihm. Wenn er ein Mann
Wenn man einem nicht einen Stro- sein will, der sein Wort hält, muß
halm über den Weg zieht und muß er mir folgen.“

sich dann gar auf solches gefaßt „Was hast denn nachher im
machen! Da müßte sogar ein Hei- Sinne mit ihm?“
liger in die Hitze kommen. „Wie „Zu seinen Leuten fuhr' ich ihn
ein Bäckerl (Lämmchen) folg' ich.“ heim.“

„Ist's wahr?“ „Jeges ja! Du, das ist
„Da hast meine Hand.“ ein Gedanke! Wenn er nur
„Ich halt' mich auch an das so weit folgt?“

Wort,“ erklärt sie mit fester, be- „Einen Wackslappen macht er
deutungsvoller Rede, da ihr gerade nicht, so weit kenn' ich ihn schon.“
ein eigenartiger Gedanke durch den „Nachher: Glück dazu, Bäuerin!“
Kopf gehuscht. Wenn er das Fol- „Du bleibst halt nachher einmal
gen verspricht, dann muß er auch, ein bißel zurück oder gehst ein
und dann — lenkt sie den Wagen Dertel vor, daß ich ihm gehörig in's
in ein Geleise, in dem er von Gewissen reden kann, und daß er
Rechts wegen fahren soll. sich ob der Reden auch nicht gerade
„Ra fein gar zu fest nicht,“ vor einem andern zu schämen
verwahrt sich der Michel, den un-

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu
unverhört billigen Preisen

gute katholische Bücher

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle
seine Rückhände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Kasse bringt
und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgen-
den prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebet-
buch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten. Illustration Leder-
band mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als
Geschenk für Eiskommunikanten geeignet, in weissem Cellulose-
band mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich. Ein prächtiges Gebet-
buch mit großem Druck. In 320 Blätter mit Goldprägung
gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts

Prämie No. 4. Key of Heaven. Cms der besten englische
Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche
Freunde. Ab 100 in 30 Cts. Retail Preis 60 Cts
Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Ein prächtiges Gebetbuch
in feinstem weissem Lederband mit Gold- und Farbenprägung,
Runddecken und feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Ge-
schenk für Eiskommunikanten oder Bräutleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. B. B. Auer.
Ein Buch von 155 Seiten mit 367 kleinen Bildern gezeichnet.
Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Goldprägung.
Schließe in feinem Samt gefüllt.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Cellulose-
band mit Goldschnitt und Schloß, passend für Eiskommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, edler Perlmutt
mit Perlmutt-Stein. Ein prächtiges Geschenk für Eiskommunikanten
und Bräutleute. Dargestellt sind nicht gewöhnliche
Aufsichten sondern dieselben vor dem Abblenden gewahrt und mit
den päpstlichen Ablässen, sowie mit dem Bräutigamsablaß versehen
werden.

Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein vol-
les Jahr vorausbezahlen portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 9. Gossines Handpostille mit Text und Aus-
legung aller feinsten und feinsten Evangelien sowie den daraus
gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen
Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält
über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr
solid in Goldbinder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man
die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbe-
zahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns
den Extrabetrage ausweisen. Solche, deren Abonnement nur für einen
Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag ein-
senden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges
gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß
für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden
Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote

Münster, East.